Transparenzbericht 2018

Willkommen zum Flying-Roasters-Transparenzbericht 2018. Mit dem Transparenzbericht stellen wir jährlich umfassende Informationen über unsere Kaffeerösterei zur Verfügung, die die Angaben auf unserer Website bündeln und über diese hinausgehen.

Der Transparenzbericht ist auch immer eine gute Gelegenheit für uns selbst auf das vergangene Jahr zurückzublicken.

Global betrachtet war im Jahr 2018 der niedrige Kaffeepreis am Weltmarkt das erschütterndste und tiefgreifendste Thema. In diesem Jahr soll es im Transparenzbericht daher v.a. um die Nachhaltigkeit des Kaffeeanbaus gehen. Zur Mitte des Jahres hin ist der ohnehin schon niedrige Weltmarktpreis für Kaffee ins Bodenlose gestürzt.

Wir haben das Erscheinen genutzt, um auch die Informationen auf unserer Website zu aktualisieren und die neuesten Rohkaffee-Verträge öffentlich zu machen. Nur wenige Röster weltweit sprechen öffentlich darüber, wie viel sie eigentlich den Kaffeebauern für den Rohkaffee zahlen.

Der Transparenzbericht informiert über unsere Betriebsstruktur sowie über unsere internationalen Netzwerke. Wir möchten unseren Kundinnen und Kunden sowie der allgemeinen Öffentlichkeit einen umfassenden Einblick in die Umsetzung unserer vielfältigen Standards gewähren, die die Basis für unsere herausragenden Kaffees bilden.

Inhalt

Die Welt in der Tasse – Kaffee....2
- Preiskalkulation....3
- Direkter Handel....5
- Kaffeepreise im Keller....5

United we stand! – Netzwerke....6
- „Roasters United“....6
- Projekte....7
- Kaffee-Kooperativen....8
- Union Coop // Föderation....12

Das Flying-Roasters-Kollektiv....12

Datenschutz und Freie Open Source Software....13

Nachhaltigkeit – CO_2 Emissionen....13

Ausblick....15

Fragen? Fragen!....15

Die Welt in der Tasse - Kaffee

Alle unsere Kaffees stammen von kleinen Kooperativen und wurden direkt – ohne Zwischenhändler – von diesen bezogen. Unser Ziel ist es in diesem Jahr die KaffeeproduzentInnen in der Wertschöpfungskette noch mehr in den Fokus zu rücken. Unsere Importstandards[1] sollen sicherstellen, dass alle etwas von besseren Kaffeequalitäten und höheren Preisen haben. Die Intention dieses Transparenzberichts zielt auf zwei Bereiche: Nach Innen gerichtet bietet er uns einen Rahmen, um all die Informationen rund um unsere Arbeit zu sammeln und dann strategisch an den entscheidenden Punkten zu arbeiten und diese zu verbessern. Nach Außen gerichtet ist unser Ziel so transparent wie möglich zu sein und damit den Dialog über fairen Kaffeehandel anzuregen.

Es ist unser Grundsatz, dass jeder unserer Kaffees zu einem nachhaltigen Preis eingekauft wurde, der die ProduzentInnen motiviert, auch in Zukunft Kaffee anzubauen und es ermöglicht in die Farmen zu investieren. Und diese Preise garantieren wir auch für die Zukunft als Mindestpreis. Bei unseren Besuchen in den Kooperativen besprechen wir immer auch die Preise, die wir zahlen und ob es damit möglich ist, auskömmlich zu leben.

Preiskalkulation

2018 haben wir 27.400 kg Rohkaffee eingekauft und im Durchschnitt 6,10 € pro kg gezahlt. Der entspanntere Dollarkurs in diesem Jahr hat auch für uns wieder ein wenig Druck aus dem Rohkaffeepreis genommen. Andererseits sind unsere Kosten für Energie, Müll und Recycling erneut etwas gestiegen. Wir versuchen einerseits immer den Preis für unsere EndkundInnen niedrig zu halten, damit sich möglichst viele Menschen hochwertigen Kaffee leisten können. Andererseits konnten wir auch in diesem Jahr den FOB-Preis für Sumatra und die Kooperative Permata Gayo um 66 Cent pro kg erhöhen. Die Beispiel-Kalkulation für 250g Kaffee sieht dabei folgendermaßen aus:

1 Mehr zum Thema direkter Handel und unseren Importstandards: https://www.flyingroasters.de/direkter-handel

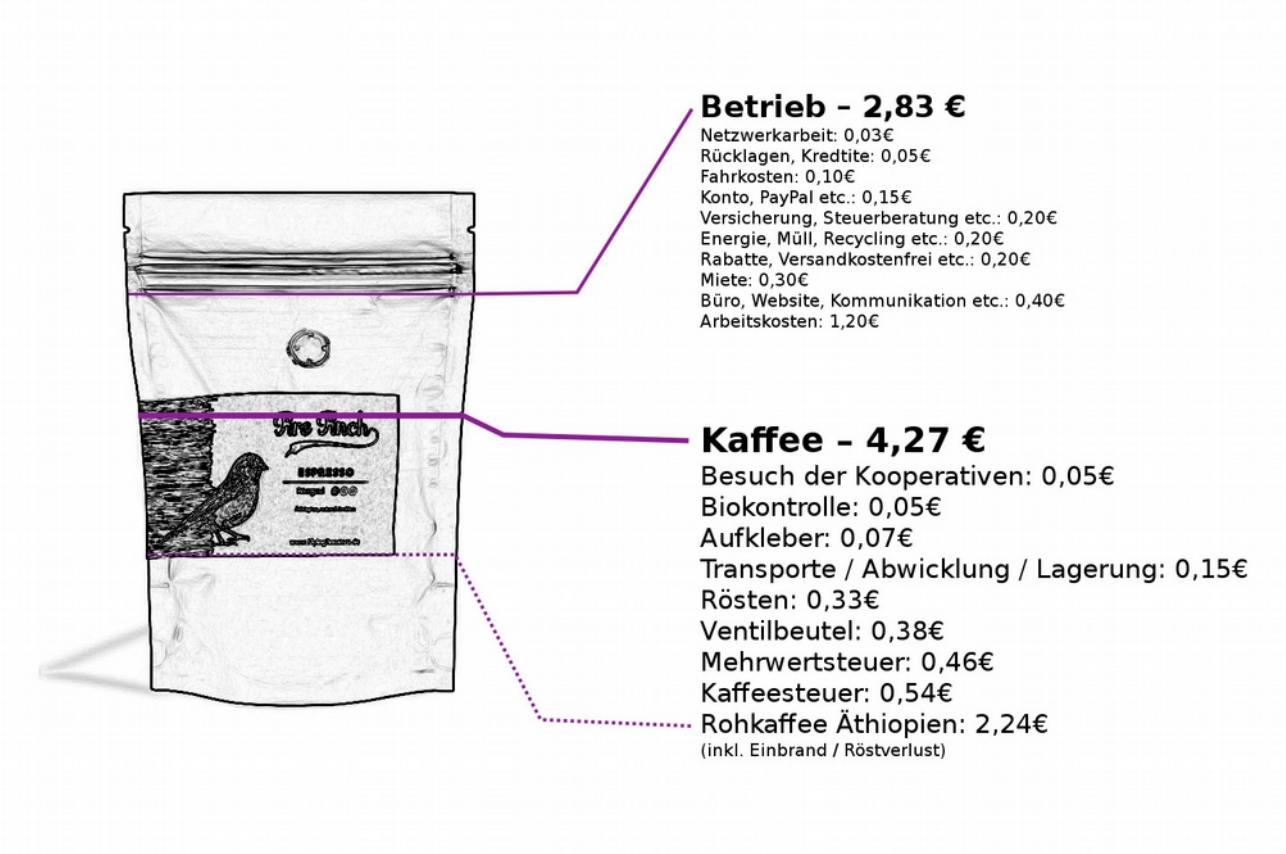

Abb. 1: Beispielkalkulation für Kaffee aus Äthiopien

Die Kaffees, die wir importiert haben, waren alle Spezialitäten-Kaffees und hatten alle einen Score von 84 und besser. Damit können wir auch weiterhin eine großartige Qualität in der Tasse garantieren. Für die Importe aus Guatemala, Honduras und Indien (Robusta) sind wir mit 60 % in die Vorfinanzierung der Ernten gegangen. Damit waren im Jahr 2018 ca. 32.000 Euro für die (Vor)Finanzierung der Ernten gebunden – Geld, das wir den Kooperativen zinslos zur Verfügung stellen. Insgesamt 30 kg Kaffee haben wir gespendet, vor allem an Projekte für oder von Flüchtlingen.

Alle unsere Kaffees sind ökologisch angebaut und auch zertifiziert. Ohne Zertifikat ist einzig der Robusta aus Ecuador, der im sehr artenreichen, traditionell indigenem sog. Chakra-Prinzip angebaut ist. Seit dem Jahr 2016 sind wir auch als Rösterei biozertifiziert und verkaufen – bis auf Nightingale – alle unsere Kaffees mit Bio-Siegel.

Direkter Handel

Wir kaufen alle unsere Rohkaffees direkt in solidarischem Handel von kleinbäuerlichen Kooperativen ein. Für den Begriff des „direkten Handels“ oder „direct trade“ gibt es keinen globalen Standard, keine Kontrollstelle und auch keine Zertifikate. Das heißt leider auch, dass dieser Begriff verschieden interpretiert werden kann und mittlerweile recht ausgehöhlt ist.

Kritisiert wird v.a., dass der Begriff von Röstern verwendet wird, ohne transparent zu machen, wie viel beispielsweise für den Rohkaffee gezahlt wurde und was davon eigentlich bei den ProduzentInnen ankommt. Initiativen wie Transparent Trade Coffee[2] versuchen genau dort anzusetzen und eine Preistransparenz im Kaffeehandel zu schaffen. Im Juni haben wir auf einem Treffen zu diesem Thema mit vielen internationalen Röstern eine Arbeitsgruppe gebildet mit dem Ziel, verbindliche Standards zur Preistransparenz zu erarbeiten.

Transparenz ist für uns ein wesentlicher Bestandteil direkten Handelns. Das bedeutet im engeren Sinne auch immer Preistransparenz. Ein wesentliches Kriterium für den Preis, den wir an die Kooperativen zahlen, ist die Qualität. Als Rösterei im Verbund mit Roasters United geht es uns immer darum, einen Anreiz für herausragende Kaffeequalitäten zu schaffen. Und das Mehr an Arbeit und Aufwand muss entsprechend entlohnt werden. Wir sind auf herausragende Qualität angewiesen, denn ohne können auch wir keinen guten Kaffee rösten.

Kaffeepreise im Keller

Im vergangenen Jahr lag der Weltmarktpreis für Rohkaffee noch bei ca. 2,96 USD pro Kilo (1,34 USD / lb) . Im Herbst 2018 haben wir einen Preisverfall gesehen, der an den Fall der Kaffeepreise um die Jahrtausendwende erinnert – die Zeit der Kaffeekrise. Im September 2018 fiel der Kaffeepreis – erstmals seit 10 Jahren – wieder unter 1 USD / lb!

Man könnte nun meinen, das uns das nicht betrifft, da wir eh einen anderen Preis zahlen und es bei uns um andere Qualitäten geht. Doch leider ist diese Kennzahl für den Großteil unserer ProduzentInnen harte Realität. Denn wir können nicht komplette Ernten aufkaufen und es ist auch nicht die komplette Ernte in der erforderlichen Qualität verfügbar. Das

2 Website von Transparent Trade Coffee: http://transparenttradecoffee.org

bedeutet, dass Teile der Ernte auch an den konventionellen Markt gehen, der sich tagesaktuell an den Weltmarktpreisen orientiert. Nur 10 % der konsumierten Kaffees in Europa sind Spezialitäten-Kaffees.[3]

Eine Studie der Cornell Universität aus dem Jahr 2017 zeigt, dass die durchschnittlichen Produktionskosten in Lateinamerika bei 1,40 USD / lb liegen. Wenn die Kaffeepreise nicht einmal die Produktionskosten decken, warum sollten die ProduzentInnen dann überhaupt noch produzieren?

Auch wenn wir unseren Partnerkooperativen deutlich mehr zahlen (mind. 2,75 USD / lb): Die Krise der Kaffeepreise geht uns alle an. Weltweit zahlen die ProduzentInnen drauf: Die Schulden häufen sich, das Einkommen schrumpft, die Ernährungsunsicherheit ist gleich um die Ecke. Farmen und Parzellen werden verpfändet, Ausgaben für Bildung und Gesundheitsversorgung gekürzt, Mahlzeiten ausgelassen. Die ProduzentInnen subventionieren unseren Kaffee mit ihrem bescheidenen Reichtum und zunehmend mit ihrer Fähigkeit, der Armut zu widerstehen. Die Möglichkeit dies zu ändern liegt gemeinsam in unseren Händen und unserer Bereitschaft höhere Preise für unseren täglichen Kaffee zu zahlen.

United we stand! - Netzwerke

Entlang unseres Grundsatzes „Gemeinsam kann man mehr erreichen als allein“ waren wir auch im Jahr 2018 in zahlreichen Netzwerken und Partnerschaften aktiv.

„Roasters United“

Mit unserem Rohkaffee-Import-Netzwerk[4] treffen wir uns zweimal jährlich. Wir arbeiten zusammen weiter an der Formalisierung und Stabilisierung des Netzwerks und sind mittlerweile dreizehn Röstereien aus ganz Europa. Als Flying Roasters sind wir seit drei Jahren zuständig für die Qualitätskontrolle bei Roasters United. D.h. alle eingehenden Rohkaffee-Muster (samples) werden von uns begutachtet und ausführlich evaluiert. Mit

3 https://dailycoffeenews.com/2018/07/17/opinion-without-action-the-future-of-coffee-is-not-secure/
4 Mehr über Roasters United: http://roastersunited.com

der Q-Grader-Zertifizierung konnten wir auch in diesem Bereich die Fundiertheit unserer Arbeit unterstreichen.

Abb. 2: Roasters United Meeting Oktober 2018

Projekte

Die Grundlage unserer Arbeit besteht darin, sozial Verantwortung zu übernehmen. Dies geschieht vor allem dadurch, dass wir für den Rohkaffee faire Preise zahlen. Darüber hinaus haben wir auch im vergangenen Jahr verschiedene Projekte gefördert. Für jedes Kilo Rohkaffee, das wir einkaufen, packen wir mit unseren Roasters United Kollegen 11 Cent in einen Topf und fördern damit Projekte mit den Kooperativen.

Die Gelder sollen die Kooperativen bei ihrer Arbeit unterstützen, Folgen des Klimawandels auffangen und zu besseren Qualitäten und auch Arbeitsbedingungen beitragen. Realisiert in diesem Jahr haben wir:

- Frauenkooperative Aprolma, Honduras: Trockenzelte
- Fondo Paez, Kolumbien: Finanzierung von Workshops zur Qualitätskontrolle für die Jugendlichen der Kooperative.
- Sidama Union, Äthiopien: Co-Finanzierung eines Kompost-Workshops und einer Kompost-Anlage zur Verbesserung der Bodenstruktur (Teil 2)
- Organic Wayanad, Indien: Finanzierung einer Eco–Pulper–Station.

Im Februar ist Nadine nach Honduras[5] gereist, um dort unsere Partnerkooperativen zu besuchen. Als Roasters United waren wir 2018 an Importen aus den folgenden Anbaugebieten beteiligt: Indien, Honduras, Peru, Äthiopien, Kolumbien, Brasilien und Sumatra. Alle Kooperativen werden mindestens einmal im Jahr besucht:

Land	Kooperative	Wer von Roasters United	Wann
Äthiopien	Taramesa und Shilicho	Malatesta, Esperanza und fab	Dezember 2018
Honduras	Aprolma, Combrifol und COMSA	Nadine (Flying Roasters)	Februar 2018
Indien	Wayanad	Jörg (Elephant Beans)	Januar 2018
Peru	Cenfrocafe	Florent (Esperanza)	September 2018
Kolumbien	Fondo Paez	Florent (Esperanza)	Juli 2018
Brasilien	Coopfam	Axel (Loppo)	November 2018
Sumatra	Permaty Gayo	Florent (Esperanza)	November 2018

Abb. 3: Besuche der Kooperativen 2018 durch Roasters United

Kaffee-Kooperativen

Im Rahmen von Roasters United beziehen wir unseren Rohkaffee nur von demokratisch

5 Ausführliche Berichte zu den Besuchen bei den Kooperativen: https://www.flyingroasters.de/blog/category/kaffee-reisen

organisierten ProduzentInnen, die sich zu einer Kooperative zusammengeschlossen haben. Wir freuen uns sehr, dass sich in diesem Jahr – auch angesichts der desolaten Weltmarktpreise für Kaffee – unsere Zusammenarbeit mit den Kooperativen als stabil und vertrauensvoll erwiesen hat.

Wir haben mit unseren Importstandards einen **Mindest**preis für den Einkauf von Rohkaffee festgelegt, der 2018 bei 6,06 Dollar FOB pro Kilo Arabica lag. Der Durchschnittspreis, den wir tatsächlich an die Kooperativen in diesem Jahr gezahlt haben, lag bei **6,38 Dollar FOB pro Kilo.** Dieser Mindestpreis soll den ProduzentInnen eine faire Einkommensgrundlage garantieren. Im Rohkaffee-Vertrag wird ein FOB-Preis („free on board“) festgelegt. Dies bedeutet, dass die Kooperativen alle Gefahren und auch Kosten bis zur Verladung auf das Schiff tragen und auch für die Ausfuhrmodalitäten zuständig sind. Sobald der Kaffee auf dem Schiff ist, bezahlen wir den Transport, die Gefahren des Transports und die Importformalitäten.

Unser Ziel ist es die KaffeeproduzentInnen in der Wertschöpfungskette mehr in den Fokus zu rücken. Unsere Importstandards sollen sicherstellen, dass alle etwas von besseren Kaffeequalitäten und höheren Preisen haben.

Erster Indikator dafür ist der FOB-Preis, den wir seit Beginn unserer Tätigkeit immer offengelegt haben. Er ist am besten dafür geeignet um Preise zwischen Märkten und verschiedenen Ländern zu vergleichen. Doch der Vergleich von FOB-Preisen hat drei Schwachstellen: Erstens sagt er nichts über die Kaffeequalitäten aus. Zweitens sind die Produktionskosten in den Ländern unterschiedlich hoch, so dass man bisher noch wenig über den realen Mehrwert weiß. Und drittens sagt der FOB auch nichts darüber aus, wie viel Geld die Kaffeebauern am Ende erhalten.

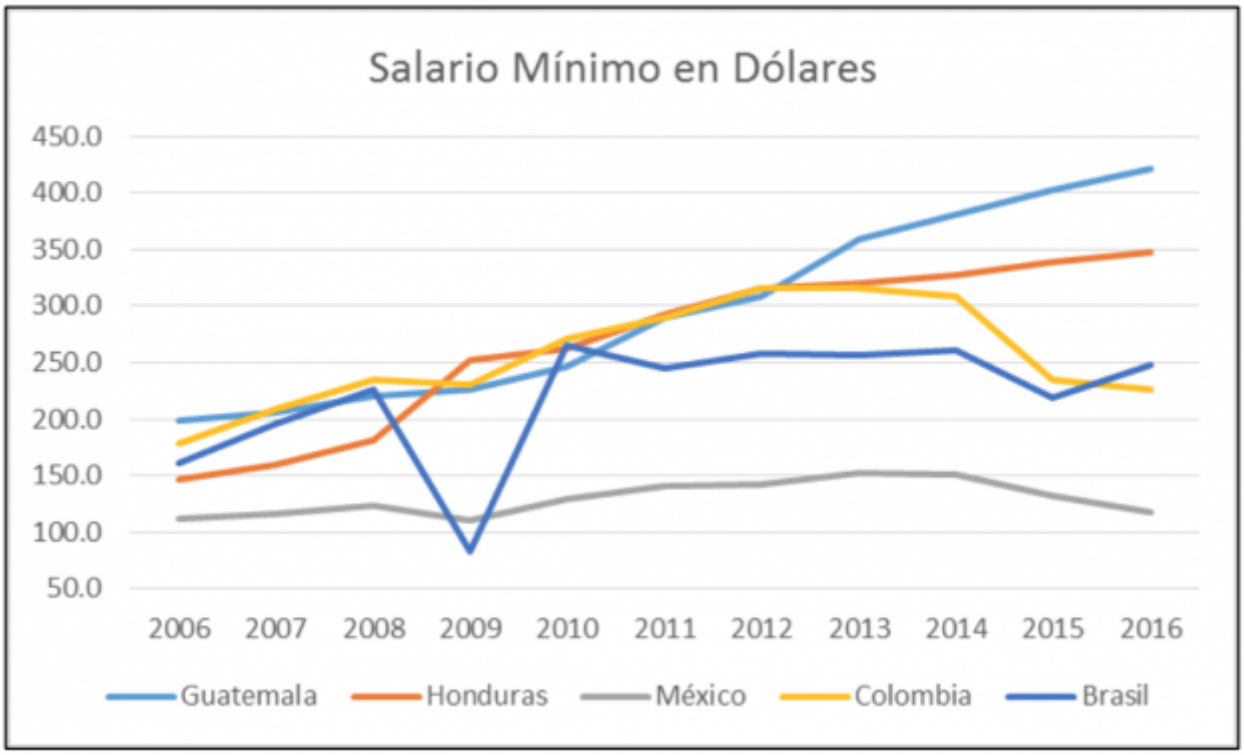

Abb. 3:Mindestlohn in den Anbaugebieten in USD. Quelle: "The Importance of Coffee in the Guatemalan Economy and the Current State of its Productivity and Sustainability", CABI https://www.perfectdailygrind.com/2018/02/much-coffee-actually-cost-produce/

Um besser darstellen zu können, wie viel Geld tatsächlich bei den einzelnen ProduzentInnen ankommt, erfragen wir bei unseren Kooperativenbesuchen auch immer den sog. „farm gate price". Dieser sagt aus, wie viel der oder die Einzelne für den Kaffee bekommt. Die Vergleichbarkeit bleibt dennoch schwierig, da (wie die Grafik oben am Beispiel vom Mindestlohn zeigt) die Produktionskosten von Land zu Land sehr unterschiedlich sein können. So kann beispielsweise Kaffee in Brasilien deutlich günstiger produziert werden als z.B. in Guatemala.

Der FOB-Preis wird an die Kooperative gezahlt und nach Abzug von Exportkosten, Kosten für die Verarbeitung, Kosten für Infrastruktur etc. an die Mitglieder ausgezahlt. Als Beispiel dient hier Combrifol aus Honduras und Permata Gayo aus Sumatra:

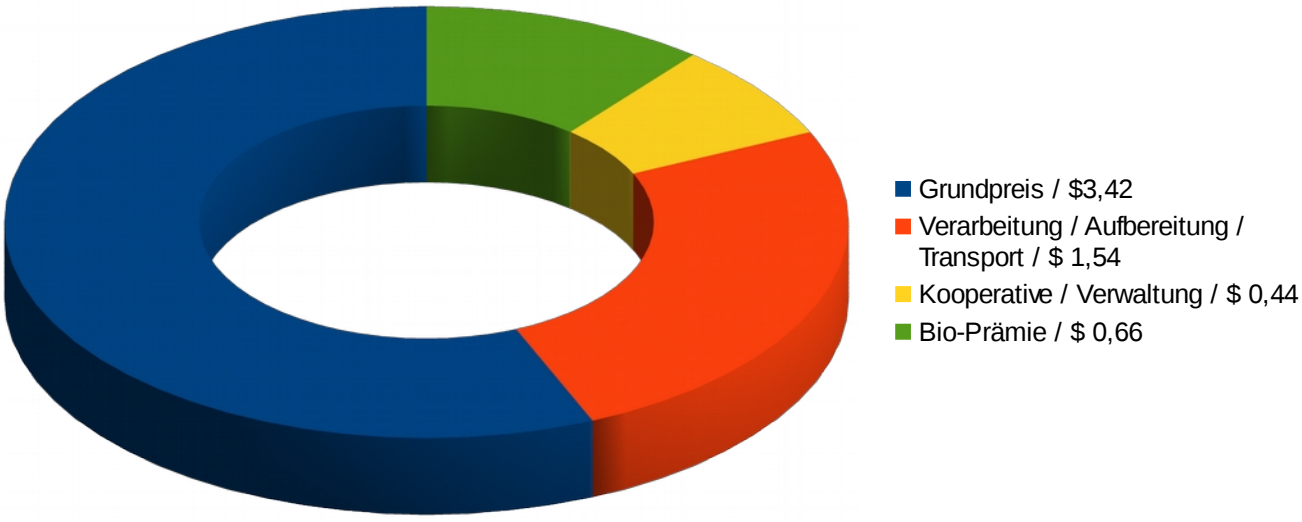

Abb. 4: Aufteilung des gezahlten Preises – Combrifol

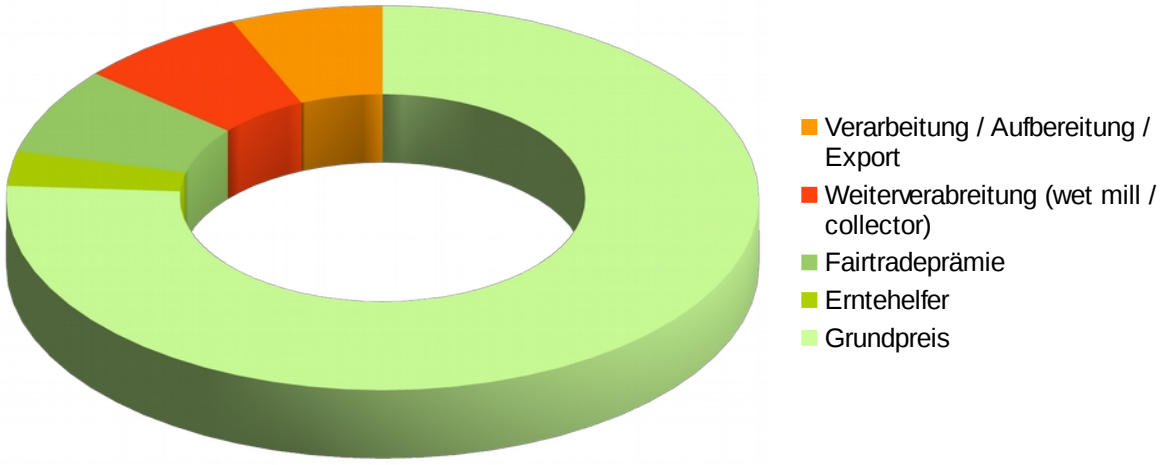

Abb. 5: Aufteilung des gezahlten Preises – Permata Gayo

Union Coop // Föderation

Neben unserer internen basisdemokratischen Struktur ist uns auch eine „Außen“-Vernetzung mit anderen Kollektivbetrieben sowie KollegInnen in „Chef-Betrieben“ wichtig. In Zukunft werden wir als Kollektiv sicherlich wachsen und versuchen schon jetzt diesem Wachstum in der „Union Coop // Föderation“[6] einen Rahmen zu geben. Die Föderation stellt bestimmte Kriterien an die Aufnahme von Kollektivbetrieben, was deren Eigentumsverhältnisse, Demokratie, Transparenz und gewerkschaftliche Organisierung betrifft. Wir sehen in der Föderation auch eine externe Kontrollinstanz, um die langfristige Einhaltung unserer hohen Prinzipien sicherzustellen und einer „Verwässerung“ auch strukturell entgegenzuwirken.

Das Flying-Roasters-Kollektiv

Flying Roasters ist ein kleiner Kollektivbetrieb, d.h. wir haben keinen Chef und arbeiten alle gleichberechtigt. Wir treffen die meisten Entscheidungen im Konsens. Da wir kein Imperium erschaffen wollen, haben wir in unserem Binnenvertrag unseren Lohn limitiert. Alle darüber hinaus erzielten Gewinne werden reinvestiert und gespendet. Wir sind aktuell vier Kollektivmitglieder.

Auch im vergangenen Jahr konnten wir unsere Kaffee-Expertise vertiefen und mit anderen teilen. Wir haben 280 Stunden damit verbracht in Workshops unser Wissen an werdende Barista, Röster und Kaffeeenthusiasten weiterzugeben.

Wegen der große Nachfrage nach weiteren Öffnungszeiten und Kursen, haben wir im August den Schritt gewagt einen neuen Kaffeeladen mit Café zu eröffnen. Wir wollen die Chance nutzen, um unsere Vorstellung von gutem Kaffee und fairem Kaffeehandel einem größeren Publikum bekannt zu machen. Der Laden soll die Anlaufstelle in Berlin-Wedding sein, wenn es um guten Kaffee geht. Der gesamte Kaffeeverkauf findet seither im Laden statt und es ist auch möglich verschiedene unserer Kaffees zu probieren.

6 Mehr zur Union Coop // Föderation: https://www.union-coop.org/

Datenschutz und Freie Open Source Software

Da wir einen guten Teil des Röstkaffees über unseren Online-Shop vertreiben, spielt der Bereich Datenschutz, -hoheit und -sicherheit in unserer täglichen Arbeit eine große Rolle. Um die Kontrolle über unsere Daten (und die unserer KundInnen) zu behalten, nutzen wir keinen Cloud-Anbieter, sondern betreiben unseren eigenen Webshop.

Die Datenübertragung unserer gesamten Website, und nicht nur der Bezahlvorgang, erfolgt komplett TLS-verschlüsselt. Im Sinne einer Datensparsamkeit werden Kundendaten nur erfasst und verarbeitet, sofern das unumgänglich ist (z.B. die Adressdaten für den Versand).

Auch in der Nutzung von Software gilt für uns der Gedanke des Gemeinsamen, so dass wir auf Freie Open Source Software setzen. Wir verwenden WooCommerce, WordPress, Linux, LibreOffice und Thunderbird auf unserem Webshop-Server bzw. unseren Arbeitsrechnern. Wenn wir zu einzelnen dieser Programme Verbesserungen oder Fehlerbehebungen haben, so geben wir diese an die OpenSource-Projekte zurück.

Nachhaltigkeit - CO_2 Emissionen

Der Klimawandel hat einen großen Einfluss auf den Kaffeeanbau: Er erschwert die Anbaubedingungen in den Herkunftsländern, kann für einzelne KaffeeproduzentInnen existenzbedrohend sein und wirkt sich auf die Biodiversität aus. Die Emissionen, die den Klimawandel begünstigen, werden zum großen Teil an unserem Ende der Handelskette ausgestoßen, insbesondere bei Flugreisen und im Vertrieb. Daher haben wir ein besonderes Augenmerk auf unsere eigene ökologische Nachhaltigkeit und versuchen unseren Energieverbrauch kontinuierlich zu reduzieren. Schwierig ist dies vor allem im Hinblick auf die Besuche bei den Kooperativen, da die Flugreisen unseren CO_2-Fußabdruck schwer belasten:

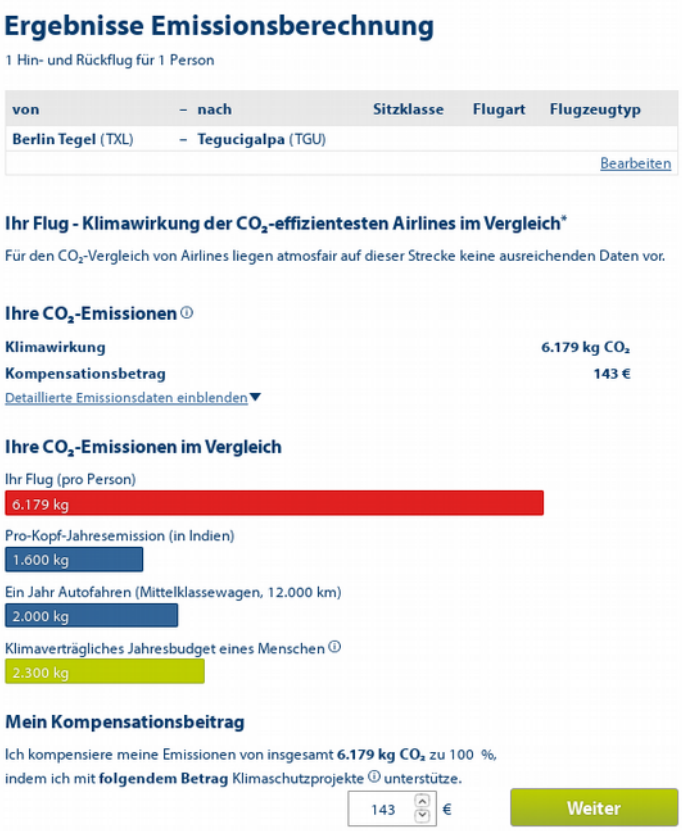

Abb. 6: CO_2--Emissionen Flug nach Honduras

Dass wir Ökostrom benutzen, den Müll trennen und unsere Druckprodukte klimaneutral mit CO_2-Ausgleich herstellen lassen, versteht sich von selbst. Aber wir haben versucht in diesem Jahr noch einige Schritte weiterzugehen:

- Wir haben versucht unsere wöchentliche Lieferung an die Gastro-KundInnen in Berlin mit einem Lastenrad zu bewerkstelligen.
- Unsere Flugreisen haben wir auch für das Jahr 2018 mit Hilfe von atmosfair[7] kompensiert.
- Unseren KundInnen bieten wir ein Verpackungssystem in Pfandeimern an. Diese können immer wieder benutzt werden und es entsteht kein zusätzlicher Müll.
- Silberhäutchen (die beim Rösten anfallen) und Kaffeesatz kompostieren wir.

7 https://www.atmosfair.de

- Für den Transport des Rohkaffees vom Hamburger Hafen nach Berlin arbeiten wir mit einer Spedition zusammen, deren LKW's mit umweltfreundlichen Motoren ausgerüstet sind und 33% weniger schädliche Partikel ausleiten.

Ausblick

Das Jahr 2018 war sehr erfolgreich, arbeitsam und ereignisreich für uns. Während ihr diesen Transparenzbericht lest, ist Nadine wahrscheinlich schon auf dem Weg nach Guatemala, um neue Kooperativen kennenzulernen und dann unsere etablierten Kooperativen in Honduras zu besuchen. Wir werden also weiter daran arbeiten unsere Partnerschaften und Netzwerke zu stärken. Nur so können wir wirklich etwas verändern. Keine einzelne Rösterei wird jemals die Kaffee-Industrie fairer und nachhaltiger machen – das geht nur, wenn wir unsere Strategien und Möglichkeiten verknüpfen und einen Kontrapunkt setzen. I

Fragen? Fragen!

Im alltäglichen Miteinander möchten wir auch mit unseren Kunden einen vertrauensvollen Umgang haben: Kaffee kommt von weither und man kann nicht eben mal gucken gehen, was so auf einer Kaffeefarm passiert. Daher sind wir uns der Verantwortung für einen fairen, solidarischen und nachhaltigen Handel mit dem Rohkaffee sehr bewusst. Wir hoffen, dass dieser Transparenzbericht den Konsumenten hilft zu verstehen in welcher Weise wir nachhaltig arbeiten und wie wir unsere Werte und Standards in die Praxis umsetzen.

Daher freuen wir uns über Anregungen, Kritik und Rückmeldungen. Ihr erreicht uns unter:
www.FlyingRoasters.de
mail[at]flyingroasters.de
030 / 41 95 39 70